

KEINE PREISEFFEKTE DURCH DIE ÜBERNAHME VON KAISER'S TENGELMANN — ERGEBNISSE EINER EMPIRISCHEN EX-POST-ANALYSE

Executive Summary des Gutachtens im Auftrag von EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG

*Prof. Dr. Justus Haucap, Tobias Delfs, Daniel Fritz und Dr. Susanne Thorwarth**

Juni 2026

Einleitung und Anlass der Untersuchung

Die Ministererlaubnis im Fusionsverfahren Edeka/Kaiser's Tengelmann wird in der wettbewerbspolitischen Debatte häufig als „Sündenfall“ des Wettbewerbs im Lebensmitteleinzelhandel bezeichnet. Renommierte Ökonomen — darunter Prof. Dr. Tomaso Duso, heute Vorsitzender der Monopolkommission — haben seinerzeit vor Preissteigerungen infolge der Übernahme gewarnt.¹ Auch die Monopolkommission hält in ihrem aktuellen Sondergutachten an dieser Einschätzung fest: Sie verweist auf „starke Indizien“ für eine erhebliche Schädigung des Wettbewerbs und fordert ausdrücklich nachträgliche empirische Untersuchungen.

Das vorliegende Gutachten kommt genau dieser Forderung nach: Es untersucht auf Basis umfangreicher Preisdaten aus der Edeka-Region Rhein-Ruhr, ob die Übernahme von Kaiser's Tengelmann („KT“) durch Edeka tatsächlich zu nachweisbaren Preiserhöhungen für Verbraucher geführt hat.

Datengrundlage und Methodik der Analyse

Methodisch verbindet die Analyse die aus der Fusionskontrolle bekannte Abgrenzung lokaler Markträume anhand der Fahrtzeitenlogik des Bundeskartellamts mit einem empirischen Vergleichsansatz, der sich insbesondere an der Studie von Duso und Mitautoren (2021)² zu einer Fusion im niederländischen Lebensmitteleinzelhandel orientiert.

Die konkrete Anwendung erfolgt auf Grundlage umfangreicher Preisdaten aus 44 Edeka-Standorten der Region Rhein-Ruhr im Zeitraum von 2013 bis 2020. Berücksichtigt wurden nur Märkte, die im Beobachtungszeitraum weder den Inhaber noch die Vertriebslinie gewechselt haben; dadurch bleibt die Datenbasis über die Zeit konsistent, sodass Preisänderungen nicht durch solche strukturellen Wechsel verzerrt werden und ein möglicher Übernahmeeffekt besser isoliert werden kann. Der Datensatz umfasst 252 unterschiedliche Artikel aus zwölf verschiedenen Warengruppen, die als Teilstichprobe aus der Warengruppensystematik der Sektoruntersuchung des Bundeskartellamts zum Lebensmitteleinzelhandel ausgewählt wurden. Mit mehr als 3,5 Millionen Preisbeobachtungen beruht die Untersuchung damit auf einer breiten empirischen Grundlage, die unterschiedliche Sortimentsbereiche sowie mehrere Jahre vor und nach dem Vollzug der Übernahme abdeckt. Der Fokus auf die Region Rhein-Ruhr stellt zudem sicher, dass die untersuchten Märkte innerhalb eines regional vergleichbaren Wettbewerbsumfelds betrachtet werden.

* Zwei der Autoren (Haucap und Thorwarth) waren im Fusionsverfahren Edeka/Kaiser's Tengelmann beratend für die Tengelmann-Gruppe tätig.

¹ Vgl. DIE ZEIT, „Höhere Preise, weniger Auswahl“ vom 12. Januar 2016, <https://www.zeit.de/wirtschaft/2016-01/edeka-tengelmann-fusion-lebensmitteleinzelhandel-markt>.

² Vgl. Argentesi, E., Buccirosi, P., Cervone, R., Duso, T. und Marrazzo, A. (2021), The effect of mergers on variety in grocery retailing, *International Journal of Industrial Organization*, Vol. 79, 102789.

Die Analyse verwendet einen Differenzen-von-Differenzen-Ansatz, der in der empirischen Wettbewerbsforschung regelmäßig zur Untersuchung von Fusionseffekten eingesetzt wird. Mithilfe eines ökonometrischen Regressionsmodells werden mögliche Auswirkungen der Übernahme von allgemeinen Markt- und Preisentwicklungen abgegrenzt. Der Ansatz kombiniert zwei Vergleiche: die Entwicklung der Preise vor und nach der Übernahme sowie die Entwicklung der Preise in betroffenen und nicht betroffenen Märkten.

Für den Vergleich werden die Edeka-Märkte auf Grundlage lokaler Markträume, die entsprechend der Fahrtzeitlogik des Bundeskartellamts abgegrenzt wurden, in zwei Gruppen eingeteilt: Als betroffene bzw. sog. Treatment-Märkte gelten Edeka-Märkte, in deren lokalem Umfeld vor der Übernahme ein KT-Standort lag. Vergleichsmärkte sind Edeka-Filialen ohne KT-Standort im relevanten lokalen Umfeld (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Definition von Treatment- und Kontrollgruppe



Quelle: Düsseldorf Competition Economics.

Auf Basis dieser Methodik konnten die 44 Edeka-Märkte in 23 Treatment-Märkte und 21 Vergleichsmärkte eingeordnet werden. Damit stützt sich die Analyse auf eine breite Basis sowohl betroffener als auch nicht betroffener Standorte. Das ökonometrische Modell analysiert Preise auf Produkt-, Markt- und Wochenebene und rechnet allgemeine Einflüsse wie Inflation oder konjunkturelle Entwicklungen heraus, die beide Gruppen gleichermaßen betreffen — sodass verbleibende Preisunterschiede zwischen den Gruppen der Übernahme zugerechnet werden können.

Ergebnis der Analyse

Die empirischen Ergebnisse zeigen **keinen belastbaren fusionsbedingten Preiseffekt**. Die Preise in den betroffenen Edeka-Märkten haben sich nach der Übernahme nicht systematisch anders entwickelt als die Preise in den nicht betroffenen Vergleichsmärkten. Dieses Ergebnis wird durch verschiedene Robustheitsanalysen bestätigt und bleibt auch bei alternativen Annahmen und Modellspezifikationen stabil.

Damit bestätigt sich die im damaligen Fusionsverfahren diskutierte Sorge vor höheren Endkundenpreisen in den untersuchten Daten nicht. Gerade dort, wo mögliche Preiseffekte am ehesten zu erwarten gewesen wären, zeigt die Analyse keinen belastbaren Hinweis auf nachteilige Wirkungen für Verbraucher.